

Die Redaktion und Administration befindet sich in der Buchdruckerei S. Krampotic, Piazza Carlo I., ehrenrühlig. Telefon Nr. 58.
Sprechstunden: 8. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krampotic, Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei S. Krampotic, Piazza Carlo I. entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die Gma! gebaltene Petitzeile, Reklamemotiven im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 8. Dezember 1908

— Nr. 1100. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Dezember.

Ohne Maske.

Das Jahr 1882 war für Triest ziemlich bewegt. Das Jubiläum der 50jährigen Vereinigung mit Oesterreich wurde in der Hafenstadt prächtig gefeiert. Im Geheimen arbeitete jedoch die Freudenta drüben und hüben an dem Plane, die Vereinigung Triests mit Italien zu proklamieren und mittels eines Butsch' durchzuführen. Es kam indessen am 2. August „lediglich“ zu einem Bombenattentate, dem ein junger Mann zum Opfer fiel. Ein damaliger Redakteur der „Triester Zeitung“, Alexander von Dorn, wurde schwer verwundet. Kurze Zeit später sollte unser Kaiser die in Triest veranstaltete Ausstellung besuchen. Dieser Anlaß wurde dazu ausgenutzt, den Monarchen zu ermorden. Die Hauptrolle in diesen beiden Affären spielte ein gewisser Wilhelm Oberdank, ein Renegat, dessen Mutter eine Kärntnerin und dessen Vater, wie man mit großer Sicherheit annimmt, der damals in Triest lebende Baron Mittmayer war. Oberdank wurde vor der Ausführung der Mordtat, da es gelungen war, das Komplott aufzudecken, verhaftet und in Triest vor ein Militärgericht gestellt. (Er hatte sich im Okkupationsjahre der Desertion schuldig gemacht!) Vor diesem Forum gestand er unumwunden ein, daß er beabsichtigt hatte, den Kaiser zu ermorden. Er starb am 20. Dezember 1882 am Galgen. Oberdank wird seither von den Freudenten des In- und Auslandes als Märtyrer gefeiert. Seine Geschichte hat in den letzten Tagen nun auch einigen wackeren Polaer Bürgern von irredentistischer Veranlagung Gelegenheit dargeboten, ihre unverfälschte Gesinnung zu dokumentieren. Freitag ist nämlich in Triest die Mutter des heimtückischen Attentäters gestorben; Sonntag fand das Begräbnis statt. Aus diesem Anlasse wurde auch hier in Pola eine Kollekte veranstaltet, um für die verstorbenen Slobeni, die sich des Treibens ihres Sohnes herzlich schämte, einen Kranz zu kaufen. Die Absicht wurde ausgeführt. Der Kranz wurde von einer „Deputation“, bestehend aus den bewährten Agenten hypernationalen Italienerturns, dem Gemeindebeamten Privileggi und dem wegen der bekannten Panphelangelegenheit verhafteten, kürzlich in Freiheit gesetzten ehemaligen Arsenalarbeiter Desovich,

nach Triest gebracht. Wenn sich einer, der nicht mehr viel zu verlieren hat, zu so einer Aktion hergibt, mag man sich darüber nicht sonderlich wundern. Wenn aber ein Angestellter der Kommunalverwaltung des Kriegshafens sich erköhnt, an einer „Ehrung“ teilzunehmen, die einer Verstorbenen darum zu teil wird, weil ihr Sohn einst dem Kaiser von Oesterreich eine Bombe vor die Füße schleudern wollte, so ist das eine unangenehme Sache, die man ohneweiters nicht hinnehmen kann. Für die verantwortlichen Leiter der Kommunalverwaltung besteht jetzt die Pflicht, durch eine unzweideutige Handlung zu dokumentieren, daß sie den Schritt ihres Angestellten auf das Schärfste mißbilligen. Sollte diese Maßnahme unterlassen werden, müßte man annehmen, daß man mit diesem offenen Bekenntnis irredentistischer Gesinnungen sympathisiere. — Hierzu wird aus Triest vom 7. d. gemeldet: Gestern um 11 Uhr vormittags fand das Beichenbegängnis der Mutter des im Jahre 1882 in Triest justifizierten Hochverrätters Wilhelm Oberdank statt. Bei diesem Beichenbegängnisse beteiligten sich korporativ die „Mozziniener“ und der Verein „La Giovane Trieste.“ Zwei Mitglieder des letzteren trugen einen Kranz mit Schleifen in den italienischen Farben und mit der Inschrift „I giovani Triestini alla madre di Oberdank.“ Die Träger des Kranzes wurden unter Saifierung der Kränzschleifen verhaftet. Da bei der Einvernahme attentativ festgestellt wurde, daß sie als Mandatäre des Vereines „La giovane Trieste“ fungierten, wurde seitens des Untersuchungsrichters die Inhaftierung des Obmannes des genannten Vereines Advokaturkonzipisten Dr. Mussafia und anderer Vereinsmitglieder auf Grund des § 65, a. St.-G. angeordnet. In den Vereinslokalitäten, sowie in der Wohnung der Genannten wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Hochamt. Zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Papstes findet heute den 8. d. um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt statt.

Personales. S. M. S. „Sactonia“ ist gestern abends mit dem Marinekommandanten, Admiral Grafen Montecuccoli, an Bord, nach Cattaro ausgefahren. Von dort begibt sich Admiral Graf Montecuccoli voraussichtlich nach Triume. Die Rückreise nach Wien dürfte ungefähr in der Mitte des laufenden Monats erfolgen.

Aus dem Personalverordnungsblatt. Der Kaiser hat die Ueberkompletierung des Linienstabskapitäns Emil Fath im Seeoffizierskorps angeordnet. — Der Kaiser hat ernannt: den Reserve-Assistenzarztstellvertreter, Doktor der gesamten Heilkunde Hans Bleschner des Infanterieregiments Albrecht Herzog von Württemberg Nr. 73 zum Marineassistenzarzt in der Reserve (mit 1. Dezember 1908; Rang 17. November 1908). Ernannt wird (mit 1. Dezember 1908) zum Maschinenbauleuten in der Reserve: (mit dem Range vom 1. Dezember 1908) der Reserveassistentenassistent Wilhelm Kornfeld. — Ueberlegt wurde in das Verhältnis „außer Dienst.“ (mit 1. Dezember 1908): der Maschinenbauingenieur des Ruhestandes L. Kl. Leonhard Weiß. (Domizil Triest)

Konzert im „Deutschen Heim“. Uebermorgen, Donnerstag den 10. d., findet im „Deutschen Heim“ ein Restaurationskonzert statt. Anfang um 8 Uhr abends. Das Programm wird noch bekanntgegeben werden.

Kaiserhuldigungsfester der Berufsunteroffiziere der Garnison Pola. Die Räumlichkeiten des Hotels Belvedere waren am Samstag der Schauplatz eines glanzvollen Festes. Die Berufsunteroffiziere sämtlicher in Pola garnisonierenden Truppenteile hatten sich mit ihren Kameraden von der Kriegsmarine zusammengesunden, um durch eine solenne Kaiserhuldigungsfester ihrer Verehrung und Anhänglichkeit an den obersten Kriegsherrn Ausdruck zu verleihen. Während früher bei ähnlichen Anlässen die verschiedenen Branchen — aus diesem oder jenem Grunde — selbständig vorgingen, ja sogar eine gewisse Rivalität zu bemerken war, repräsentierte sich diesmal das Korps der Berufsunteroffiziere als ein geschlossenes Ganzes, der Zweck des Festes hatte es geieut. Dem brüderlichen Zusammenwirken aller Waffengattungen ist auch die Genugtuung allgemeiner Anerkennung zuteil geworden; die Feier gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung, in welcher der würdige Sinn derselben in herzlichster Weise zum Ausdruck kam und welche zugleich Zeugnis für den guten und gesunden Geist ablegte, welcher in Heer und Flotte herrscht. — Schon geraume Zeit vor Beginn des Festes hatten sich in dem mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückten Saale zahlreiche Teilnehmer eingefunden, und kurze Zeit darauf war derselbe bis auf die letzte Plätze gefüllt. Hunderte von Gästen, welche in der Hoffnung auf einen genussreichen Abend später noch gekommen waren, mußten zu ihrem

Feuilleton.

Kanalschiffahrt.

Von Kapitän Arthur von Mziha.

(Fortsetzung.)

Erst hundert Jahre später, unter Darius, gelang die Vollendung des Kanals, der in der Folge von den Ptolomaeern mehrfach verbessert und an seinem Ausflusse in das rote Meer mit Schleusen versehen wurde. Senso alt ist der Kaiserkanal in China, der ein Riesentwerk von 1250 km Länge und durchschnittlich 100 m Breite ist. Außer ihm durchquert das Reich der Mitte ein reiches Kanalnetz, das sowohl der Schifffahrt als der Bodenbewässerung dient. Steinerner Weirpfade, auf denen die Transportschaluppen von Pferden gezogen werden, begleiten die schiffbaren Kanäle. Die billigste Betriebskraft, der Wind, hat für die Fluß- und Kanalschiffahrt nicht die Bedeutung, wie auf der offenen See, da sie breite Gewässer und günstige Windverhältnisse voraussetzt. Solche bietet zwar der Nil mit seinen regulären Nordwinden und auch einige von den großen chinesischen Flüssen, auf denen in der ältesten Zeit der Verkehr durch Segelschunten vermittelt wurde, doch finden auch da moderne Dampfer immer mehr Eingang. Vor Erfindung der Dampfschiffahrt aber mußte zum Betriebe die Zugkraft angewendet werden. Ursprünglich geschah dies mit Menschenkraft, die aber nur auf kurze Strecken und im Notfalle in Betracht kommen konnte,

sei es daß sie sich mit Rudern oder mit Schubstangen (Staken) oder im Treidelzuge betätigt, bei dem das Fahrzeug von am Ufer vorwärtsschreitenden Menschen an Tauern nachgeschleppt wurde. Die bei diesen Fortbewegungsgarten erreichbare Fahrgehwwindigkeit von höchstens 2 km in der Stunde ließ bald zum Treidelzug mit Maultieren oder Pferden greifen, der eine doppelte Geschwindigkeit bot.

En Europa wurden die ersten Kanäle im 12. Jahrhundert in der italienischen Poebene angelegt und diente zunächst nur Entwässerungs- und Bewässerungszwecken. Als Verkehrsmittel gelangte sie zum erstenmale in den Niederlanden mit dem 1251 von Operu nach Nieuport gebauten Kanal zur Anwendung. — Gegenwärtig gibt es in den Niederlanden 3351 km Kanäle und kanalisierte Flüsse, also mehr als das Doppelte der natürlichen Wasserstraßen, die mit 1385 km vorhanden sind. Bei den bisher genannten Kanälen war die technische Durchführung des Kanalbaues eine ziemlich einfache, da sie als sogenannte Niveaulanäle in völlig ebenem Terrain durch Erdaushhebung oder Durchgraben gezogen werden konnten. Unebenheiten des Terrains wurden dadurch bewältigt, daß man den Kanal über Aquädukte oder durch Tunnel führte.

Gewöhnlich aber sind mehr oder minder bedeutende Niveaudifferenzen zu überwinden, was am einfachsten durch Stauwerke (Wehren) geschieht, die in das Wasserbett eingebaut die Kanalfrede in durch ihr Niveau verschiedene Abteilungen, die Haltungen, zerlegen. Auf diese Weise läßt sich überdies der Wasserstand regulieren, der durch Verdunstung oder Versickerung ste-

tigen Variationen unterworfen leicht unter den Minimalwert sinkt. Die Wehren müssen mit einzelnen Toren versehen sein, durch die das Fahrzeug durchgelassen wird, was natürlich ob der damit verbundenen Gefährlichkeiten nur kleinen Fahrzeugen möglich ist. Man suchte daher nach Verbesserungen, die zu nächst in Stauschleusen gefunden wurden. Dammbauten im Kanalbette mit Schiffdurchlässen, die in geschlossenem Zustande das Wasser anstauen und geöffnet dem Schiffe samt dem angestauten Wasser Durchlaß von der oberen zur unteren Haltung gewähren. Dabei ging jedoch einerseits bei jeder Öffnung des Schleusentores die ganze angesammelte Wassermenge nutzlos verloren, während andererseits die Bergfahrt nur unbeladen und nur mit Zugkraft bewerkstelligt werden konnte. Diesen Uebelständen begegnete die Kammer- oder Kammerschleuse, deren Erfindung sich Holland und Italien streitig machen und deren Anwendung nachweislich zum erstenmale in Frankreich 1604 bei dem die Seine mit der Loire verbindende Kanal de Briare erfolgte. Die Kammer- oder Kammerschleuse hat am meisten zur Entwicklung der Kanalschiffahrt beigetragen. Sie besteht aus zwei mehr als Schiffslänge von einander entfernten Stauschleusen, deren Zwischenraum die Kammer bildet. Das Schiff fährt in die Kammer durch das eine Schleusentor ein, nach dessen Schließung erst das zweite als Durchlaßtor geöffnet wird. Auf diese Weise senkt oder hebt sich das Wasserniveau in der Kammer, je nach dem ob das Schiff aus der oberen oder aus der unteren Haltung kommt, und mit ihm das Schiff, das durch das offene Tor seine Fahrt fortsetzen kann.

(Fortsetzung folgt.)

wie zum Leidwesen des Komitees wieder umkehren. Auch zahlreiche Offiziere waren erschienen — unter ihnen die Kommandanten der einzelnen Truppenkörper und zwar die Oberste Panesch, Pawliczek und Lederer, die Oberstleutnants Fischböck, Rzhia, Major Fajfar sowie seitens der Kriegsmarine Vinienschiffskapitän v. Kohen. Der Präsident des Gemeindevorwaltungsausschusses, Dr. Stanich, hatte sich ebenfalls eingefunden, ferner erschienen Abordnungen des Veteranenvereines und des Vereines „Austria“. Nach einigen einleitenden Vorträgen der wackeren 87er und des Unteroffiziers-Sängerchors hielt Feuerwerker Thüringer vor der Bühne des Saales die Festrede. In klaren, wohlgefehten Worten begrüßte er die Festgäste, gedachte der Bedeutung der Feiertage und der väterlichen Fürsorge des Monarchen für seine Wehrmacht. Nach den letzten Worten stimmte der Sängerchor und die Regimentsmusik die Volkshymne an, der Vorhang ging auf und den Anwesenden bot sich eine sinnige Ueberraschung: Um die im Hintergrunde stehende Büste des Kaisers standen Vertreter aller Waffengattungen, teilweise in voller Rüstung, vor ihr weißgekleidete Mädchen mit Palmzweigen — ein stimmungsvolles Bild. — Besonders Lob gebührt dem Sängerchor der Unteroffiziere, der sich diesmal in außergewöhnlicher Stärke den Festgästen vorstellte. Die von den Anwesenden mit reichem Beifalle ausgenommenen Vorträge ließen gutes Stimmmaterial sowie gründliches Studium erkennen und stellen der unermüdbaren Tätigkeit des Chormeisters, Feuerwerker Namara, ein ehrendes Zeugnis aus. Korporal Wolmann erfreute die Gäste durch den Vortrag einiger sehr beifällig aufgenommenen Baritonlieder. — Nach Mitternacht war das Programm erschöpft und der Tanz trat in seine Rechte. Der Anblick der vielen durcheinander wirbelnden Uniformen und der zahlreichen hübschen Mädchengestalten war von ganz besonderem Reiz. — Im Nebenraum bemühte sich indessen eine „Schrammel“-Musik, die Gäste in gemüthlicher Stimmung zu erhalten. Bei Musik und Tanz verrannen die Stunden nur allzu schnell, bis der unbarmherzige helle Tag selbst den Ausdauerstern zum Weichen brachte. — An der Fülle von Arbeit und persönlichen Opfern, welche erforderlich waren, um das Gelingen des Festes zu ermöglichen, nahmen besonders Anteil Herr Fasella, welcher dem Komitee in uneigennüchtester Weise ein Klavier zur Verfügung stellte und bei den Vorträgen die Begleitung besorgte, und der Elektrotechniker, Herr Boufal, welcher die Installation der äußerst wirkungsvollen elektrischen Beleuchtung in Hunderten von Glühlampen herstellte. Das Gleiche gilt von dem Geschützmeister Herrn Wilda, für die Ausschmückung des Saales und von dem Feuerwerker Mayerhofer für die Zusammenstellung des Gruppenbildes.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: die Vinienschiffleutnants Georg Ritter von Wolff (für die Torpedoboote), Franz Freiherr von Leonhardt, Oskar Gayer, Erwin Reibenschuh, die Fregattenleutnants Günter Kropf, Johann Rainer, die Seeladetten Julius Mick (offiziersdienstuend), Adalbert Mahunka, Kamillo Eisenbeiser, Albert Huber, Elemer Malanotti, Guido Fritsch, Guido Tschler, Sch.-Arzt Dr. Gottfried Mick, prov. Freg.-Arzt Dr. Franz Neubauer, die Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Peter Rejeblo, Albert Raschendorfer, 2. Kl. Hector Orioli (für die Torpedoboote), Mar.-Kom. 2. Kl. Adolf Eiselt, Mar.-Kom.-Eleve Richard Wendel. — Auf S. M. S. „Boa“: Vschlt. Franz Morin (als Kommandant), Freg.-Lt. Richard Freiherr von Doblhoff. — Auf S. M. S. „Santt Georg“: Vschlt. Josef Sulot, Freg.-Lt. Hubert Gängl von Ehrenwerth, die Seeladetten Theodor Woinovits von Jarol, Erich Hunte, Johann Witbner, Egon Zalampich. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Sldt. Johann Kršnjavi. — Zum t. u. f. Marinehospital, Pola: Sch.-Arzt Dr. Ernst Dub. — Zur Verwaltungsabteilung des t. u. f. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom. 2. Kl. Josef Severa. — Zum t. u. f. Hafenspital, Pola: Vschlt. Emil Wilde, die Fregattenleutnants Artur Jonat von Freywald, Bolton Nemethy von Sujta, Vschltel. 1. Kl. Rudolf Slezal. — Zum t. u. f. Marinehospital, Pola: Prov. Freg.-Arzt Dr. Franz Balaric.

Ernennung. Der Kaiser hat den Reserve-Assistenzarztstellvertreter, Doktor der gesamten Heilkunde Franz Balaric des Garnisonsspitals Nr. 19 in Pozlony zum provisorischen Fregattenarzt ernannt.

Konzert im Marinekasino. Mittwoch, den 9. d. wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. — Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Legitimationen für Reisen in Zivilkleidung. Ausgabe neuer Einlageblätter für die Südbahn und andere Bahnen. Die nachbezeichneten Bahnverwaltungen und zwar: 1. k. privilegierte Auffsia-Tepler Eisenbahngesellschaft, 2. k. privilegierte böhmische Kommerzialbahn, 3. ausschließlich privilegierte Buschlebrader Eisenbahn, einschließlich der Lokalbahn Witzsch-Gießhübel-Sauerbrunn, 4. k. privilegierte österreichische Nordwest- und k. privilegierte Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn, einschließlich

der in ihrem Betriebe stehenden Bahnen, 5. privilegierte österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft, einschließlich der in ihrem Betriebe befindlichen Bahnen, 6. k. privilegierte Südbahngesellschaft sowie die in ihrem Betriebe befindlichen Lokal- und Nachtbahnen haben zugestimmt, daß bis auf Widerruf die für diese Bahnerwartungen zur fünfjährigen Legitimation für Militärpersonen bei Reisen außer Dienst in Zivilkleidung ausgegebenen bisherigen besonderen Einlageblätter jedes Jahr neu aufgelegt, bzw. ausgegeben werden. Die Anforderung für das Einlageblatt der unter 1 bis 5 genannten wird vom Hafenspital für alle in der Evidenz desselben befindlichen Legitimationen direkt erfolgen und gelegentlich der alljährlich stattfindenden Protolungierung der Legitimationen diesen beigelegt werden. Das für den Bezug des Einlageblattes der k. k. priv. Südbahngesellschaft bestimmte Verzeichnis wird von der Generaldirektion der k. k. privilegierten Südbahngesellschaft alljährlich neu aufgelegt und ausgegeben werden. Die Anforderung desselben wird mittelst Zuschrift, in welcher die jeweilig benötigte Anzahl der Einlagen bloß summarisch anzugeben ist, durch die Behörden des Hafenspitals erfolgen, insofern der Besitzer auf ein solches Einlageblatt reflektiert und vorher den Betrag von 2 K erlegt hat.

Aufgefahrene Schiffe. An der dalmatinischen Küste ist das Hochseetorpedoboot „Pulzar“ aufgefahren. Das Schiff ist sehr stark beschädigt. Ob es gelungen sei, das Fahrzeug freizumachen, ist bis jetzt nicht bekannt. Die Bejagung ist in Sicherheit. Zur Rettung des schwer gefährdeten Kriegsschiffes sind mehrere Fahrzeuge der t. u. f. Kriegsmarine abgegangen. — Vorgestern mittags ist S. M. Weiboot „Villy“ auf Scoglio S. Catarina beim Kreuzen aufgefahren. Da sich der Unfall bei Hochflut ereignete, dauerten die Flottmachungsarbeiten bis nach 8 Uhr abends, zu welcher Zeit es gelang, das Schiff freizumachen. Das Weiboot hat nur geringe Beschädigungen erlitten.

Sperre der Gasthäuser. Das bereits bestehende Gesetz bezüglich der Gasthäuserperre gelangt nunmehr zur allgemeinen Anwendung. Alle Gasthausbesitzer sind demnach verpflichtet, ihre Lokale um 12 Uhr nachts zu sperren. Es kann jedoch die Bewilligung erteilt werden, bis 1 Uhr nachts offen zu halten. Die hierfür geltende Lizenz kostet monatlich 30 K. Die Kaffeehäuser werden um 1 Uhr nachts gesperrt, können aber die Sperre gegen Ertrag der Lizenztag bis 2 Uhr nachts hinauschieben. Um auf die Passagiere der Dampfer Rücksicht zu nehmen, können ein Gast- und Kaffeehaus auf der Riva die Nacht über geöffnet bleiben. Lokale, in denen Schnäpfe ausgeschenkt werden, müssen um 8 Uhr abends gesperrt werden, jene, in denen Getränke (Wein, Bier etc.) zum Verkaufe gelangen, ohne daß dort warme Küche besteht, um 10 Uhr abends.

Sichtung eines Ballons. Vorgestern nachmittags wurde über Pola ein runder Ballon gesichtet, der sich längere Zeit hindurch über der Stadt aufhielt. Personen, die das Luftfahrzeug mit Fernrohren beobachteten, konstatierten, daß sich im Korbe ein dunkelgekleideter Mann befand.

Von der Staatspolizei. Der Rest der Sicherheitswache, etwa 80 Mann, soll nach dem 10. d. von Triest nach Pola abreisen. Das Korps wird dann — die Agenten und sonstigen Kräfte nicht miteingerechnet — etwa 180 Mann stark sein.

Slavische Universitätsdemonstrationen in Triest. Vorgestern um 10 Uhr vormittags fand im Theaterkaale des Narodni Dom eine von slovenischen Hochschülern einberufene Versammlung zugunsten einer slovenischen Universität statt. Der Saal war dicht gefüllt. Die Versammlung, in welcher Vertreter der slovenischen Hochschüler und der slovenischen Arbeiterorganisation, Reichsratsabgeordneter Dr. Rhyba und ein Vertreter der jugoslawischen Sozialdemokratie zum Gegenstande sprachen, beschloß eine Resolution, welche die Errichtung einer slovenischen Universität fordert, die Uebereinstimmung mit den einschlägigen Beschlüssen des südslavischen Reichsratsklubs ausspricht, gegen das Auftreten der deutschen Studentenschaft gegenüber den slovenischen Hochschülern in Wien und Graz protestiert und letzteren ihre Sympathien kundgibt. Gegen Schluß der Versammlung kam es infolge der Erklärung des Vertreters der jugoslawischen Sozialdemokratie, daß die letzteren für die slovenische Universität in Laibach, aber auch für eine italienische Universität in Triest einzutreten bereit seien, zu stürmischen Protesten gegen den Redner, worauf die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen werden mußte. Etwa 400 Teilnehmer dieser Versammlung zogen dann unter Aufen auf die slovenische Universität durch die Hauptstraßen der Stadt. Inzwischen hatte sich eine Gruppe nationalliberaler Italiener gebildet, welche sich auf der Piazza Verdi den Demonstranten entgegenstellte. Die Sicherheitswache verhinderte einen Zusammenstoß und drängte die Slovenen gegen die Riva und den Narodni dom zurück, die Italiener über den großen Platz gegen das Rathaus. Hier und dort zerstreuten sich die Demonstranten. Eine kleine Gruppe von Slovenen, welche dann gegen S. Giovanni heimzog, hatte noch beim

Café Chiozza einen Zusammenstoß mit dortigen Gästen, von denen sie angeblich ausgepöfien wurden. Hierbei wurden einige Tischplatten und Fenstercheiben zertrümmert; eine Person wurde verwundet. Bei den Demonstrationen wurden im ganzen 52 Personen verhaftet, welche nach Aufnahme ihres Nationalen wieder freigelassen wurden. Um 2 Uhr nachmittags war die Ruhe wieder hergestellt.

Todesfall. Der ehemalige Lloydpräsident Ernst Bacher ist in Triest gestorben. Das Begräbniß findet heute um 10 Uhr vormittags auf Kosten der Gesellschaft in Triest statt.

Einführung von Postpaketen mit Nachnahme im Verkehre mit Niederländisch-Indien. Die Post- und Telegraphendirektion in Triest verlaublich: Laut Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 14. d., Z. 45.233/P sind vom 1. Jänner 1909 an im Verkehre mit Niederländisch-Indien Postpakete mit Nachnahme zugelassen. Der Höchstbetrag der Nachnahme beträgt für Pakete nach Niederländisch-Indien 500 K und in der umgekehrten Richtung 240 holländische Gulden. Die Versendungsbedingungen sind im allgemeinen dieselben wie im sonstigen internationalen Verkehre.

Urlaube. 3 Monate Marineoberkommissär 2. Kl. Alois Kragl, 28 Tage Sch.-Arzt Dr. Siegfried Schneider (Waden bei Wien), Majb.-Ing. Alois Vacina (Kobylnik und Destr.-Ung.), Vschlt. Ludwig Ritter von Jöhnel (Destr.-Ung.), 27 Tage Schtp. Rudolf Payer Ebler von Mayerberg (Wien und Destr.-Ung.), 14 Tage Fregtp. Guido Kottowig Ebler von Kortschat (Graz).

Der Bau der Telephonlinie Triest-Mitterburg-Pola bewilligt. Das k. k. Handelsministerium hat die Herstellung der interurbanen Telephonleitung Triest-Bisino-Pola bewilligt. Die bezüglichen Bauarbeiten werden mit tunlichster Beschleunigung ausgeführt werden.

Weitere Gde. (Ein Menschenschicksal.) Aus dem Lebenslauf des Herrn Bogumil Lehmann, Vertretung auswärtiger Häuser. „Nach beendeter Lehrzeit legte ich mich zunächst auf Stachelbraut und vergütete Krammen, dann reiste ich einige Zeit in Damenkleidern und Triest, arbeitete mehrere Monate in Kinderkleidern und vertrat drei Jahre lang Filz pantoffeln. Nachdem ich darauf ein Jahr teils in Betten gemacht, teils Grabdenkmäler umgelegt und mich vorübergehend noch auf Glas und Porzellan geworfen hatte, machte ich mich schließlich in Fliegenleim festhaft, dem ich wohl Anhänglichkeit bewahren werde.“

Der photographische Apparat hat sich mit Recht einen Ehrenplatz auf dem Weihnachtstische aller Gebildeten erworben, seit man den eminent erziehlischen und ebenso unterhaltenden Wert der Lichtbilderei allgemein erkannt hat. Im Interesse der schönen Sache ist es daher nur umso mehr zu bedauern, daß das Sprichwort „Durch Schaden wird man klug“ auch hier so oft zur Geltung kommt, denn viel Minderwertiges wird in marktstreuerischer Weise zum Nachtheile der Käufer angeboten, die selbstverständlich nicht immer ein eigenes fachmännisches Urteil haben können. In richtiger Erkenntnis dieser, der gedeihlichen Ausbreitung der Photoindustrie widerstrebenden Tatsache haben es nun erstklassige Häuser der Branche sich zur Pflicht gemacht, ihre Kunden vor Schaden zu bewahren, indem sie ihnen bei Ankauf photographischer Artikel mit Rat und Tat in uneigennüchziger Weise an die Hand gehen. Ist es solchen Häusern doch nicht um das einmalige Geschäft, als vielmehr um eine dauernd zufriedene Kunde zu tun. So erteilt die nun seit bald 100 Jahren bestehende Firma R. Vechner (Wihl. Müller), Wien, I. Graben Nr. 30 und 31, stets Rat und vereinigt in ihrer Weihnachtsausstellung alle Typen renommierter Apparate, Prismengläser, Stereoskopkasten etc. mit ihren eigenen Präzisionskameras, musterhaften Projektionsapparaten und sämtlichen photographischen Utensilien zu bequemer vergleichender Auswahl. Auch ganz wohlfeile Apparate, durchaus brauchbar, natürlich aber einfach ausgestattet, stehen daselbst zur Verfügung. Nochmals betonen wir daher: Einen Apparat kauft man nicht täglich; man überlasse sich daher nur vertrauenswürdigen Händen!

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der t. u. f. Kriegsmarine vom 7. Dezember 1908.

Allgemeine Uebersicht

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach SE verlagert, die im äußersten N befindliche Depression ist ostwärts weitergezogen.

In der Monarchie größtenteils heiter, stellenweise neblig bei strengem Froste; an der Adria heiter, schwache meist NE-lische Winde, kälter. (Pola erst er Frosttag.) Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache bis mäßig frische Winde aus NW-NE, keine wesentliche Temperaturänderung; nachts leicht neblig.

Barometerstand 7 Uhr morgens 770.3 2 Uhr nachm. 770.4 Temperatur 7 — 16°C + 71° F Regenbesitz für Pola: 22.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.3. Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. nachmittags.

John Darrow's Tod.

von Melvin L. Severn.

60

(Nachdruck verboten.)

Mon dieu! Wie nötig brauchte ich Geld! Ich hätte damals meine Seele um ein paar Silberlinge verschachert. Es war die alte, alte Geschichte von der Versucherin, die nur im Paradiese neu war. Oh, wie habe ich sie geliebt! Aber Geld, Geld, immer wieder Geld mußte sie haben; danach schrie sie jeden Tag. Konnte ich's ihr nicht schaffen, so ließ sie sich's von andern geben, und das machte mich toll. Könnte ich nur, sagte ich mir, diesen Preis erwerben! Das lohnte sich der Mühe, und kriegte ich ihn, dann war sie die Meine. Sofort machte ich mich an die Arbeit.

Es war keine leichte Sache. Ich hätte wohl einen Mörder dinge können, aber daß er sich dann für seine Tat hängen ließ, ohne meinen Anteil daran zu enthüllen, war nicht gerade wahrscheinlich. Zu dieser Zeit traf ich zum erstenmal mit Herrn Latour in der Decaturstraße zusammen. Sofort kam mir der Gedanke, das sei der Mann, den ich brauchte, und fing an, ihn systematisch meinem Willen zu unterjochen. Hierbei begünstigten mich die besondern Umstände ungemein. Er war arm, oder doch ohne nennenswerten Mittel. Seine Tochter konnte wohl etwas erwerben, aber nicht genug, um die Not fernzuhalten. Dazu litt er an Krebs, und mehrere Aerzte hatten ihm versichert, er werde höchstens noch ein Jahr zu leben haben. So peinigte ihn eine fast wahnsinnige Furcht, seine Tochter würde nach seinem Tode notleiden, und ich glaube, diese Furcht war auch der wahre Grund, weshalb er sich dem Spiel ergeben hatte; denn er hoffte, dadurch auf einmal reich zu werden. Natürlich war der Erfolg entgegengesetzt.

Nun war mein Weg vorgezeichnet. Zuerst wollte ich ihn die Tat selbst ausführen lassen, dann aber sagte ich mir im Hinblick auf die Ergebnisse von Charcot's Forschungen nach dieser Richtung, daß dieses Verfahren fast mit Sicherheit zur Entdeckung führen würde, da das hypnotische Medium nur so lange zuverlässig ist, als die Bedingungen, unter denen es handelt, genau den suggerierten entsprechen. Eine unvorzusehende Aenderung dieser Bedingungen, und es verlag, enthüllt alles, und der ganze sorglich aufgerichtete Bau bricht zusammen. Als daher der Zeitpunkt heran kam, auf den ich das Verbrechen festgesetzt hatte, brachte ich ihn ein Betäubungsmittel bei, entfernte ihn von seiner Wohnung und hielt ihn so lange in bewußtlosem Zustande unter Verschluss, bis ich Herrn Darrow in einer weiterhin am gehörigen Orte mitgeteilten Weise ums Leben gebracht hatte. Sobald ich die Tat begangen und mir, wie ich mir schmeichelte, durch meine Anwesenheit bei der Untersuchung ein tadelloses Alibi verschafft hatte, brachte ich den noch bewußtlosen Herrn Latour heimlich in seine Wohnung und wartete, bis er wieder seiner Sinne mächtig war. Dann fragte ich ihn, wie er in diesem Zustand komme, und was er in Dorchester getan habe. Natürlich wußte er von nichts. Allmählich brachte ich ihn nun durch meinen Einfluß dahin, daß er glaubte, den Mord an John Darrow begangen zu haben.

Sein Interesse an Krebsleiden benutzte ich, ihn zur Bibliothek zu bringen. Da ich grundsätzlich nie eine Gefahr laufe, die sich meiden läßt, so ließ ich mir die Bücher, die ich selbst haben wollte, bestellen und veranlaßte ihn, da er mit beiden Händen schreiben konnte, mit seiner rechten Hand als Welch, mit der linken als Rizzi zu unterzeichnen. Hierbei leiteten mich zwei Motive: einmal schuf ich mir gute Beweismittel gegen ihn, während mein eigenes Risiko dabei geringer wurde, und sodann konnte ich ihn so in eine Atmosphäre bringen, die ihn hypnotischen Einflüssen noch besser zugänglich machte.

Nicht ein Wort von dem allen sagte er zu seiner Tochter, die er mit unvergleichlicher Innigkeit liebt. Gerade diese große Zuneigung machte meinen Plan erst ausführbar. Als ich in ihm die Ueberzeugung geweckt hatte, er sei der Mörder, zeigte ich ihm Herrn Darrow's merkwürdige Ankündigung, in der er dem Entdecker seines Mörders eine Belohnung versprach.

„Winnen einem Jahre,“ sagte ich zu ihm, sterben Sie an Krebs, wenn Ihr Verbrechen nicht vorher entdeckt und gesühnt wird. Dann ist ihre Tochter völlig mittellos. Wieviel besser für Sie, Sie lassen mich in einigen Monaten gegen Sie die Anklage auf Mord erheben. Dann gestehen Sie; ich beanspruche und erlange die Belohnung und teile sie heimlich mit Ihnen. Sie werden verurteilt, aber da bis zur Vollstreckung eine beträchtliche Zeit vergehen muß, so sterben Sie vorher an Krebs und lassen Jeanette wohlversorgt zurück!

Ich glaube, mein Einfluß auf ihn war so groß, daß ich ihn zu allem vermocht hätte, auch wenn er auf keinen Gewinn daraus für sich, oder vielmehr für seine Tochter gerechnet hätte, aber unter den bestehenden günstigen Umständen war meine Aufgabe leicht. Dem Publikum ist zur Genüge bekannt, was sich weiter begeben hat. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Vorredlerin, jung, stichelhaarig, Rücken und Kopf braun, Bauch weiß, hat sich verlaufen, Abzugeben Via Operai Nr. 36 gegen Belohnung. 3919

Als Wirtschafterin, Hauswirtschafterin, sucht Stellung eine Frau, die im Kochen und allen Zweigen der Hauswirtschaft gut bewandert ist. Eventuell auch bei einem Witwer mit Kindern. Anträge an die Administration. 3914

Komptoirarbeiten als Nebenbeschäftigung werden gesucht. Geil. Anträge an die Administration. 3619

Nebenbeschäftigung im Kanzleisache nach 4 Uhr nachmittags in deutscher und kroatischer Sprache sucht ein künftler Arsenalsangehöriger. Anträge unter „Verlässlich“ an die Administration des Blattes. 3921

Möbliertes Zimmer, Via Kastropola 46, ebenerdig, zu vermieten. Für Studierende u. geeignet. Ebenso ein **möbliertes Zimmer, Via Sergia 67, 2. Stock**, freier Eingang. 3917

Zwei elegant möblierte Zimmer mit separatem Eingang sucht ein junges Ehepaar. Offerte an die Administration. 3918

Villa „Belgoland“ 5 Zimmer, Küche, Zugehör, prompt zu verkaufen. Preis 11.400 Kronen. Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft in der Weinkellerei Komrad Karl Egner, Via Defenghi Nr. 14. 3913

In der neuen Weinstänke, Via Veterani 35, gelangen hochschwarze und Weißweine sowie Moscato zu niedrigen Preisen zum Ausschank. Weine in Gebinden von 56 Litern aufwärts. 3904

Retragene Artillerieuniformen, gut erhalten, werden gekauft. Offerten an die Administrt. 3906

Pferd, zum Reiten und Ziehen verwendbar, verlässlich, fromm, zu verkaufen im Regimentsstalle des Festungsartillerieregiments Nr. 4. 3860

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich der p. t. Damenwelt von Pola zum Frisieren in und außer dem Hause. Sämtliche Modestaturen, Onbulieren, Kopfwaschen mit amerikanischem Haartrockenapparat. — **Marie Nebhan**, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt **Via Cesta Nr. 4**. — Ede Via Tartini. 3330

Bettstelle (im Zimmer befindlich) zu vermieten. Via Campo-marzio 39, ebenerdig. 3902

Wegen Platzmangel ist ein gut erhaltenes Piano zu verkaufen. Passendes Weihnachts- oder Neujahrsgeßent. Zu erfragen in der Administration. 3911

Zu verkaufen ein Doppelbett, Chiffonier, Waschtisch, Eisenkredenz. Via Flaccio 1, 1. St. rechts. 3907

Mandoline- und Gitarrelehrer wird gesucht. Anträge an die Administration. 3910

Gute Köchin sucht Stelle. Adresse Frau Bonegger, Via Veterani 35. 3912

Erster Kleidermacherlaton Holpodarz, Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- u. Damenkleider, Riemen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. **W. Paul, Saffhaus „zur Stadt Wien“, Riva del Mercato Nr. 4**, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 3864

Zu verkaufen: 12 Kanarienvögel samt ebensoviele Vogelhäusern. Anfragen in der Administration unter Nr. 3901.

Villa, Via Monte Jaro, ist mit 1. März 1909 zu vermieten. Näheres bei Baumeister Geher, Via Marte Nr. 2. 3898

Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, jedes Zimmer mit Kachelofen, sowie ebenerdig ein Cassenlalon für eine Kanzlei oder bergleichen zu vermieten.

Durch Masseneinkäufe von in Konturs geratener Fabrik sind Taschenuhren, Wecker und Wanduhren zu den unten angeführten staunend billigen Preisen, solange der Vorrat reicht, zu versenden. Eine rem. Anker-Gloriasilber-Herrenuhr 8 Kr., 3 Stück 22 Kr., eine Roskopf-Patent-Herrenuhr Nr. 340, drei Stück Nr. 920, eine elegante Elektrogold-Damenuhr 8 Kr., mit 5 Wänteln 10 Kr. Herren-Banzerketten in Silber zu 2, 3, 4, 5 Kr. Wanduhren in runden Blechgehäuse, schön lackiert, Durchmesser zirka 35 Zm., 4, 5, 6 Kr. Jeder Uhr liegt ein schriftlicher Garantieschein auf drei Jahre bei. Nichtpassendes

— Geld retourn. In Anbetracht der Weihnachtsfeierstage empfiehlt es sich, sofort zu bestellen, damit wir die Expedition rechtzeitig vornehmen können. **Abbestellung der Nachnahme durch das Uhrenhaus C. Weis, Wien XVI., Kellinggasse Nr. 1/69.** 3889

Für die langen Winterabende

empfehl ich der Familienleserzettel der **Buchhandlung Schmidt, Foro 12**. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Lesegeld von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3914

Gala-Peter

feinste Milch-Chokolade

seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der **Alleinverkaufsniederlage** zu haben bei

S. OLAI

3873 **Konditorei und Café, Via Sergia 13.**



Passende

Weihnachts-Geschenke

in

reicher Auswahl

im

Warenhaus

Fröhlich & Löbl

Via Sergia 17, 19, 21.

3871

Danksagung.

Außerstande, Allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses unserer lieben Gattin, bezw. Mutter, Tochter und Nichte, der Frau

Katharina Stihović geb. Fabris

sowie für die schönen Kranzspenden zu danken, bringen wir auf diesem Wege Allen unseren tiefgefühlten Dank entgegen.

POLA, 7. Dezember 1908.

Familien Stihović-Fabris.

3920

644

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch, Eingang vis-à-vis

dér Post,

empfiehlt den p. t. Gästen seine gemütlichen gut geheizten Lokalitäten.

Warme, gute deutsche Küche mittags und abends. **Vorteilhaftes Abonnement bei nachträglicher Wochenzahlung.**

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste steht ein Piano, eine Kegelbahn und ein russisches Billard zur Verfügung.

Heute, Dienstag, gemütliche Abendunterhaltung bei Klavier- und Violinvorträgen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Josef Golob, Gastwirt.

Böhmerwald-Herrenpilze

(nur Köpfchen) feinst in Weinessig eingelegt, 5 Kilo - Demyon franko 9 Kronen.

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Kodaks von K 6.50 an, auch mit besseren Objekten, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung.

R. Lechner (Wih. Müller)

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung
Wien, Graben 31.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich.

3881

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschränkfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Unterlassen Sie es nicht

vor Einkauf von

Weihnachtsgeschenken

die I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage von Karl JORGO, Pola, Via Sergia Nr. 21

zu besuchen. Dort bekommen Sie

Brillant-Ohrgehänge, fast neu, vom Versatzamte in Wien K 96.—, 140.—, 200.— u. aufw.

Brillant-Ringe K 40.—, 60.—, 75.—, 90.—, 100.—, 200.— u. aufw.

Diamant-Ringe, echte Steine, von K 15.— aufw.

Lange Goldhalaketten von K 40.— bis K 100.—

Gold-Halskettel K 12.—, 14.—, 20.— und höher

Gold-Broschetterl, in feinsten Ausführung, von K 12.— bis K 60.—

Gold-Damenuhren von K 24.— bis K 100.—

Goldkettenbracelett von K 28.— u. aufw.

Gold-Diamant-Ohrgehänge von K 12.— u. aufw.

Anhänger, Glücksreifen.

Ringe in verschiedenen Steinfarben zu staunend billigen Preisen

Silber- und Stahl-Damenuhren zu Fabrikspreisen.

50 Stück Brillant-Ringe und 12 Paar Brillant Ohrgehänge zu Okasionspreisen am Lager

Grosses Lager in Chinasilberwaren zu Fabrikspreisen.

Große Auswahl in Brillantwaren von Versatzämtern und Okasionseinkäufen, daher unbedingt ohne Konkurrenz. — Reelle Garantie.

3877